

Dr. Klaus Bauknecht
klausdieter.bauknecht@ikb.de
Arne Buntenbach
arne.buntenbach@ikb.de

Als Theresa May am 18. April 2017 Neuwahlen ankündigte, verfolgte sie das Ziel, ihre guten Umfragewerte zu nutzen, um die knappe Mehrheit der Konservativen auszuweiten und sich in den Brexit-Verhandlungen von abweichenden Positionen innerhalb ihrer eigenen Partei unabhängig zu machen. Das Ziel, die britische aber vor allem ihre eigene Machtposition durch dieses opportunistische Handeln zu stärken, ist fehlgeschlagen: Theresa May ist die große Verliererin dieser Wahl.

Durch den Verlust von 15 Sitzen haben die Konservativen ihre Mehrheit im Unterhaus verloren und sind nun auf einen Koalitionspartner angewiesen. Labour kann mit dem Zugewinn von 33 Sitzen überaus zufrieden sein und hat sein Hauptziel – ein uneingeschränktes Durchregieren von May zu verhindern – erreicht.

Wie sich die neue Regierung zu den Brexit-Verhandlungen stellt, hängt stark von der angestrebten Koalition ab. Die Mehrheitsbeschaffung über Parteigrenzen hinweg wird sich als deutlich schwieriger erweisen als 2010. Die politischen Differenzen zwischen den Konservativen und Labour waren seit der Zeit von Margaret Thatcher nie größer. Am wahrscheinlichsten erscheint aktuell eine Koalition mit den nordirischen Unionisten (DUP), die bereits während des Referendums für einen Brexit geworben hatten und auch innenpolitisch viele Gemeinsamkeiten mit den Tories aufweisen. Wegen der engen Mehrheitsverhältnisse wird May auf Kompromisse angewiesen sein, da sie selbst in den eigenen Reihen keine uneingeschränkte Unterstützung für ihren harten Brexit-Kurs bekommt.

Zum Wahlergebnis:

- Die Briten geben der neuen Regierung kein Mandat für einen harten Brexit. Sucht Theresa May in den Verhandlungen mit der EU dennoch mehr die Konfrontation als den Kompromiss, dürfte sie von den eigenen Reihen aber auch von der wieder erstarkten Labour Partei zunehmend Gegenwind bekommen. Zwar mag dies eine Prognose über das Ergebnis der Brexit-Verhandlungen erschweren. Allerdings scheinen die Chancen nun besser zu stehen, dass Kompromisse erreicht werden und ein besserer Deal für Großbritannien sowie Europa erreicht wird.
- Allerdings besteht ein hohes Risiko, dass May die Verhandlungen als britischer Premierminister nicht durchstehen wird, wenn sie an ihrem kompromisslosen Kurs festhalten sollte. Hierbei ist jedoch zu bedenken, dass selbst Theresa May einen Weg des Zugeständnisse vorgeschlagen hat – zumindest in ihrer Brexit-Rede vom 17. Januar 2017. Bleibt sie ihrem opportunistischen Verhalten treu, wird sie ihre Position nicht durch ein aggressives Verhalten in den Brexit-Verhandlungen schwächen wollen.
- Zwar mögen sich die Verhandlungen für die EU aufgrund des vagen Mandats der Briten als schwierig erweisen. Allerdings sind die Chancen eines geordneten Brexit gestiegen. So mag das Wahlergebnis als möglicher Neuanfang in der Beziehung zwischen der EU und Großbritannien gesehen werden, auch weil zahlreiche Kommentatoren diese Wahl als eine Art zweites Brexit-Referendum bezeichnet hatten. Denn die Briten haben klar Stellung gegen einen Konfrontationskurs gegenüber der EU bezogen, auch wenn das Wahlergebnis von Fragen der inneren Sicherheit und sozialen Themen dominiert wurde. Das Wahlergebnis ist deshalb ein positives Signal für Europa, denn zumindest wird es nun konstruktive Verhandlungen geben.

Implikationen:

- Das Wahlergebnis ist für die britische Wirtschaft grundsätzlich positiv zu bewerten. Zwar geht kein klares Signal (absolute Mehrheit) aus den Wahlen hervor, doch gerade dies erzwingt einen Weg des Kompromisses, der sich für die britische Wirtschaft ultimativ als besser erweisen sollte als ein harter Brexit. Ein klares Mandat für die Konservativen hätte May in ihrer einseitigen Haltung bestätigt und das mittelfristige Risiko für die britische Wirtschaft deutlich erhöht.
- Auch wenn sich die britische Konjunktur bis dato als relativ robust erwies, wird die sich abzeichnende Phase der Unsicherheit das britische Wachstum kurzfristig belasten. Die IKB erwartet ein BIP-Wachstum von 1,5 % in 2017 und rund 1 % in 2018.
- Die Phase der erhöhten Unsicherheit dürfte das britische Pfund belasten, vor allem wenn die britische Wirtschaft aufgrund von Investitionszurückhaltung an Dynamik verlieren sollte. Auf Sicht mag das Pfund jedoch von einer pragmatischen Lösung für Großbritannien profitieren. Unsicherheit sollte auch eine anhaltend hohe Volatilität auf den Märkten mit sich bringen.

Fazit: Theresa May hat ein Eigentor geschossen, davon profitiert Großbritannien. Das Wahlergebnis fängt das opportunistische Handeln von May ein und dämpft – in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der neuen Regierung – die Eintrittswahrscheinlichkeit von extremen Entwicklungen wie einem harten Brexit. So mögen sich die Verhandlungen über den Brexit für Großbritannien und die EU als komplizierter erweisen, als wenn Theresa May ihre absolute Mehrheit ausgebaut hätte. Allerdings steigen die Chancen, dass das Ergebnis der Verhandlungen aus wirtschaftlicher Sicht ein deutlich besseres sein wird.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/ Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG ihre Anlage- und Wertpapier(neben)dienstleistungsentscheidungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder (i) eine Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung, (iii) noch eine Einladung zur Zeichnung (iv) noch eine Willenserklärung oder Aufforderung an den Kunden ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten abzugeben oder einen Vertrag über eine Wertpapier(neben)dienstleistung zu schließen, dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Bei der Unterlage handelt es sich auch nicht um eine Finanzanalyse im Sinne des WpHG. Sie unterliegt daher nicht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine Finanzanalyse. Die inhaltlichen und organisatorischen Vorgaben an eine Finanzanalyse sind nicht anwendbar. Ein Verbot des Handelns vor Veröffentlichung besteht nicht.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Unterlage ist untersagt. Eine Verwendung der Unterlage für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Böttkes-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft und Research
Telefon +49 211 8221-4118

9. Juni 2017

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann

Vorstand: Claus Momburg, Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz, Dirk Volz